

Natursteine aus Deutschland & Österreich

Naturstein aus dem deutschsprachigen Raum ist Gegenstand einer Sonderschau auf der nächsten Stone + tec. In mehreren Artikeln stellen wir die Firmen vor, die sich an der Ausstellung beteiligen. Im ersten Teil unserer Reihe geht es um die Lauster Steinbau GmbH. Das Traditionsunternehmen aus Stuttgart und Maulbronn verfügt über elf Steinbrüche und zeigt auf der Stone + tec, was es Steinmetzen bieten kann.

Auf der kommenden Stone + tec heißt es Bühne frei für heimische Steine. Unter dem Titel »Unser Naturstein – Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft« stellen Firmen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol auf der Messe, die vom 13. bis 16. Juni 2018 in Nürnberg stattfindet, jeweils zwei Rohplatten (2,00 m x 1,50 m) sowie ein aus den gezeigten Materialien gefertigtes Objekt aus. Ziel der Aktion ist es, über die Bandbreite an unterschiedlichen heimischen Steinen zu informieren und ihre Vorzüge, beispielsweise in Bezug auf Nachhaltigkeit, herauszustellen (siehe

Kasten auf S. 17). Initiatoren sind der Deutsche Naturwerkstein-Verband (DNV) und der Bundesverband Deutscher Steinmetze (BIV). Die Stone + tec-Organisatoren stellen für die Sonderschau einen rund 300 m² großen Standplatz in Halle 9 zur Verfügung. Im Umfeld der Ausstellung informieren die Teilnehmer zusätzlich an eigenen Messeständen. Eine der Firmen, die sich an dem Projekt beteiligt, ist die Lauster Steinbau GmbH mit Sitz in Stuttgart. An der Konzeption ihres Messeexponats arbeitet die Firma bereits. Die Sonderschau sieht Geschäftsführer Albrecht Lauster nicht nur als

gute Gelegenheit, das eigene Leistungsspektrum in Szene zu setzen, sondern außerdem als gute Plattform für Kontakte mit Steinmetzen, die die Hauptbesuchergemeinschaft auf der Stone + tec bilden. Sein Unternehmen, das große Projekte auf der ganzen Welt beliefert, versteht sich seit jeher auch als Partner des Handwerks. Zur Philosophie gehört es, auch für kleinere Anfragen offen zu sein. Steinmetze können Halbfertig- und Fertigarbeiten beziehen, z. B. Sägestücke, Platten oder Rohlinge für Bildhauerarbeiten. Geringe Materialmengen oder gar Einzelstücke sind erhältlich.



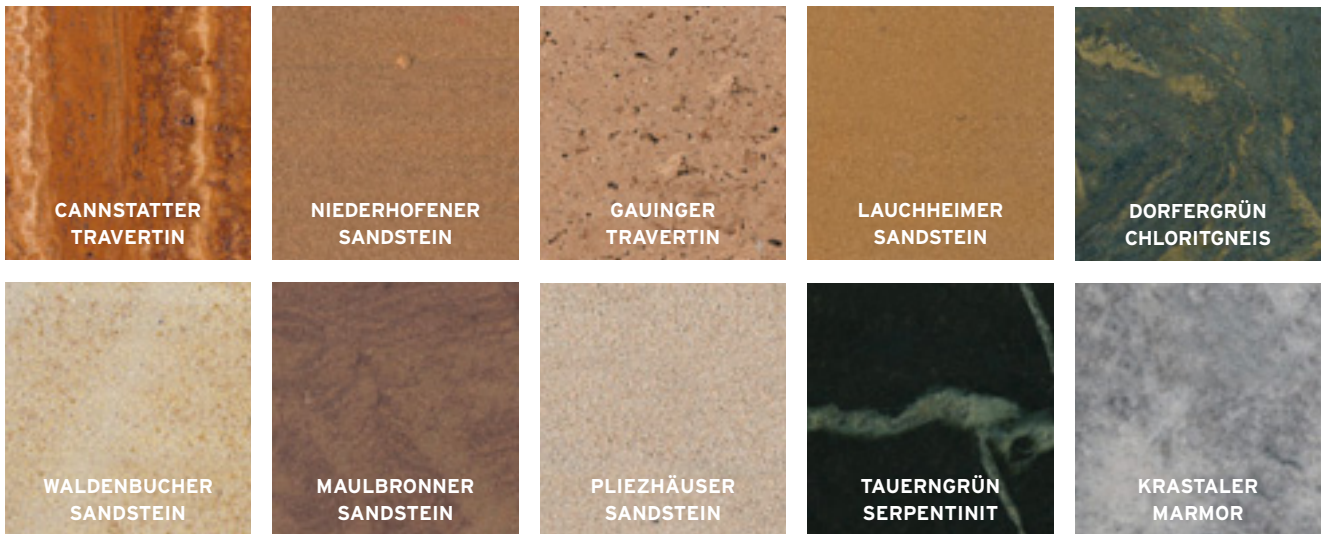
Wird in Österreich gewonnen: der Chloritgneis DORFERGRÜN.



Fertigung im Werk von Lauster in Maulbronn. Fotos: Firma

EINIGE WERKSTEINE AUS LAUSTER-BRÜCHEN

Bildquelle: DNSA-Datenbank auf Natursteinonline.de



Breite Materialauswahl

Seinen Kunden bietet Lauster eine große Auswahl: Die Firma mit rund 80 Mitarbeitern, die 1805 gegründet wurde und damals begann, in einem Bruch in Cannstatt – heute ein Stadtteil von Stuttgart – Travertin für den Wege- und Gartenbau zu gewinnen, betreibt heute elf eigene Steinbrüche in Deutschland und Österreich. Gewonnen wird Sandstein, Travertin, Muschelkalk, Marmor, Chloritgneis und Serpentin mit unterschiedlichen Eigenschaften und Farben. Das Sortiment reicht vom gelben CANNSTATTER TRAVERTIN über den in verschiedenen Rot-

tönen auftretenden MAULBRONNER SANDSTEIN, den ockergelb-bräunlichen LAUCHHEIMER SANDSTEIN und den hellen, gräulichblauen KRATALER MARMOR bis hin zu Grün-Varianten wie DORFER- und TAUERNGRÜN. Für die Gewinnung ist ein mobiles Team im Einsatz, das – je nach Auftragslage – an den verschiedenen Standorten arbeitet. Vom Radlader bis hin zu Schrämsägen und Diamantseilen verfügt es über alles, was an Equipment erforderlich ist. Ökologische Aspekte spielen bei der

Lesen Sie weiter auf Seite 19

KURZINFO

Naturstein ist nachhaltig

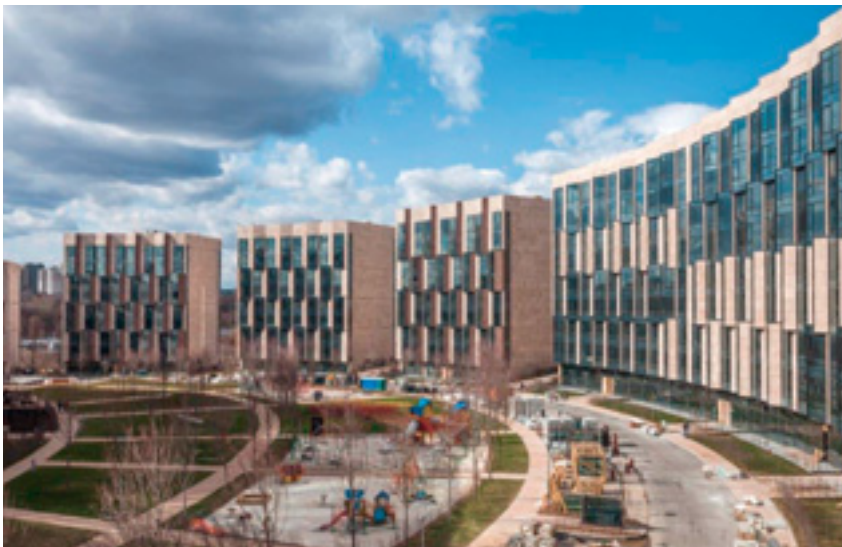
In Bezug auf Nachhaltigkeit kann gerade heimischer Naturstein gegenüber anderen Baustoffen punkten. Das Institut PE International hat vor ein paar Jahren im Auftrag des Deutschen Naturwerkstein-Verbands (DNV) eine Studie mit dem Titel »Ökobilanzen zu Fassadenvarianten in Naturstein und Glas« erstellt. Sie bescheinigt Naturstein über den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden hinweg klare ökologische und energetische Vorteile. Besonders gut schneiden hier heimische Steine ab, da sie nicht über weite Strecken zu ihrem Bestimmungsort transportiert werden müssen und deshalb vergleichsweise wenig Energie für den Transport aufgewendet werden muss. Die Studie kann beim DNV bestellt werden (www.natursteinverband.de). Der Verband plant auch eine Studie zu Umweltaspekten von verschiedenen Bodenbelägen im Innen- und Außenbereich. Die Sonderschau auf der Stone+tec hat das Ziel, auf die ökologischen Vorteile von Naturstein aufmerksam zu machen.



Das I.G.-Farben-Haus in Frankfurt a.M. Heute wird der vor mehr als 80 Jahren mit Fassaden aus CANNSTATTER TRAVERTIN errichtete Bau von der Johann Wolfgang Goethe-Universität genutzt. Foto: Dr. H. Wolfgang Wagner



Mit GAUINGER TRAVERTIN bekleidet: Die Ohel Jakob-Synagoge in München
Foto: Sebastian Hemmer



Forschungs- und Industriegebiet in Skolkowo bei Moskau, für das Lauster rund 6.300 m² Fassadenplatten aus MAULBRONNER SANDSTEIN geliefert hat.



Bodenbelag aus KRATALER MARMOR und TAUERNGRÜN in den von der Kleihues + Kleihues Gesellschaft von Architekten mbH ausgeführten Münster-Arkaden



KURZINFO

Gemeinsam für die Vorzüge von Naturstein werben



Albrecht Lauster, Geschäftsführer der Lauster Steinbau GmbH, über ökologische Vorteile heimischer Natursteine und Marketingmöglichkeiten für den Werkstoff.

Naturstein: Warum nimmt die Firma Lauster an der Sonderschau teil?

Albrecht Lauster: Wir sehen die Aktion als Gelegenheit, die Kunden zu überzeugen. Gerade die heimischen Steinmetze sollten wieder vermehrt auch heimisches Material ortstypisch verwenden.

Stichwort Nachhaltigkeit: Welche Vorteile bietet (heimischer) Naturstein hier im Vergleich zu anderen Baustoffen?

Da gibt es einige. Der Energiebedarf bei der Herstellung ist vergleichsweise minimal und die Transportwege sind bei heimischen Natursteinen kurz, was für eine positive CO₂-Bilanz sorgt. Außerdem sind Natursteine recycelfähig, langlebig, nachlieferbar, sie altern in Würde, sind preiswert und wirtschaftlich. Sie vermitteln Wertigkeit sowie Urbanität und passen gut zu bereits verbauten Materialien.

Spielt Nachhaltigkeit bei Kaufentscheidungen von Naturstein-Kunden eine wachsende Rolle?

Viele Kunden lassen sich mit diesem Argument überzeugen, aber es ist immer eine Frage der Beratung und wo diese dann stattfindet.

Steigt das Interesse an heimischen Steinen?

Grundsätzlich ist ein Trend zu heimischen, regionalen Materialien feststellbar, das Interesse steigt spürbar.

Was kann man tun, um die Popularität von Naturstein zu steigern?

Für einen wichtigen Impuls hat der Deutsche Naturwerkstein-Verband (DNV) mit seiner vor ein paar Jahren in Auftrag gegebenen Nachhaltigkeitsstudie gesorgt, die Fassaden aus Naturstein eine bessere Ökobilanz bescheinigt als Konstruktionen aus Glas. Auch der Deutsche Naturstein-Preis und Messen wie die Stone+tec bieten Möglichkeiten, die Aufmerksamkeit auf unseren Werkstoff zu lenken. Da wir eine kleine Branche sind, ist jeder Einzelne gefragt, die Vorzüge von Naturstein öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren. Das betrifft größere Unternehmen genauso wie den kleinen Steinmetzbetrieb. Wir haben den besten Baustoff und die besten Argumente, um ihn überzeugend zu bewerben.

Gewinnung eine wichtige Rolle: Rohmaterialien werden ressourcenschonend herausgesägt, gesprengt wird nicht. Da zahlreiche Werksteine von Lauster seit Jahrhunderten verwendet werden, gibt es auch im Restaurierungssektor eine kontinuierliche und rege Nachfrage. Die bedient das Unternehmen nicht nur aus seinen aktiven Brüchen. Immer wieder kommt es vor, dass ehemalige Gewinnungsstätten reaktiviert werden. Zuletzt ist das z. B. mit dem TENNENBACHER SANDSTEIN aus dem Südwesten Baden-Württembergs passiert, der für Maßnahmen am Freiburger Münster eingesetzt wird.

Ressourcenschonende Produktion

Für die Verarbeitung seiner Rohmaterialien betreibt Lauster mit Fräsen, CNC-gesteuerten Schneidemaschinen und anderen modernen Technikkomponenten ausgestattete Werke im österreichischen St. Johann und in Maulbronn. Bei der Produktion bemüht man sich darum, Reste zu vermeiden und Rohmaterialien so weit wie möglich zu verwerten. Gefertigt werden Fassaden-, Boden- und Wandplatten, Massivteile, Treppen und Produkte für den Galabau, die sich durch unterschiedlichste Oberflächenbearbeitungen auszeichnen (gesägt, geschliffen, sandgestrahlt, gestockt etc.). Neben eigenen Gesteinen werden projektbezogen auch »Fremdmaterialien«, vornehmlich aus Europa, verarbeitet. Laut Albrecht Lauster setzt man hier ausschließlich auf Werksteine, die sich bereits bewährt haben.

Prozesse optimieren

Bis heute gehört es zur Unternehmensphilosophie, Prozesse und Techniken für die Gewinnung, Verarbeitung und Anwendung von Naturstein immer wieder zu überprüfen und zu optimieren. Beispielsweise werden auf einzelne Bauvorhaben abgestimmte Befestigungs- und Verlegesysteme individuell geplant und entwickelt. Vom Know-how der



Marketing für Naturstein: Gestaltung mit DORFER GRÜN am Lauster-Messestand auf der letzten Marmomacc (Foto: Bärbel Holländer)

Firma profitieren Bauherren, Architekten und Ingenieure, die man bezüglich Fassadenkonstruktionen berät. Auch in der Denkmalpflege unterstützt Lauster Projektpartner wie Behörden und andere Auftraggeber, etwa wenn es um die energetisch anspruchsvolle Sanierung von Baudenkmalern geht.

Projekte auf der ganzen Welt

Mit Naturwerksteinen der Lauster Steinbau GmbH sind prägnante und bekannte Bauten entstanden: Zwischen 1928 und 1931 wurde das von Hans Poelzig entworfene I.G.-Farben-Haus in Frankfurt a.M. mit Materialien des Unternehmens errichtet, in den 1930er Jahren folgten Aufträge für das Olympiastadion und den Flughafen Tempelhof in Berlin. Weitere Referenzen sind der in den 1980er Jahren fertiggestellte Erweiterungsbau der Staatsgalerie Stuttgart, das Auswärtige Amt am Werderschen Markt in Berlin, das Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt a.M. und die 2006 fertiggestellte Synagoge Ohel Jakob in München. Aktuelle Projekte sind u. a. das Dorotheenquartier in Stuttgart mit einer Fassade aus DIETFURTER KALKSTEIN und Innenbelägen aus MOOSER MUSCHELKALK. Letzterer wurde auch für die Fassade und für Bodenbeläge im Innen- und Außenbereich des Motels One in München gelie-

fert und verbaut. Im Ausland hat Lauster ebenfalls einiges vorzuweisen. In den letzten Jahren führte man Bodenbeläge für den Wiener Hauptbahnhof aus und lieferte Fassadenplatten für ein Forschungs- und Industriegebiet in Skolkowo bei Moskau. Die Liste ließe sich problemlos fortsetzen. Für zahlreiche Projekte hat die Lauster Steinbau GmbH Preise erhalten.

Sebastian Hemmer

Lauster Steinbau GmbH
Enzstraße 46
70376 Stuttgart
Tel. 0711 59670
Fax 0711 596750
stuttgart@laustersteinbau.de
www.laustersteinbau.de



Sebastian Hemmer



arbeitet seit 2006 für Naturstein und betreut u. a. das Portal Natursteinonline.de. Darüber hinaus betreibt er die Plattform Bier-Universum.de